



# EPPENBRUNN

Die Tour der guten Taten



## STAMMTISCHTOUR 2017

Es ist Himmelfahrt 2017 und die diesjährige Stammtischtour geht dieses Jahr wieder nach Eppenbrunn ins Hotel Kupper. Hier waren wir auch letztes Jahr, leider ohne Elke und Frank. Da es uns in Eppenbrunn sehr gut gefallen hat, wollen wir das Ziel noch einmal besuchen, dieses Mal mit den Beiden. Auch unsere Belgischen Freunde Elvira und Raymond sind wieder dabei.....

# Stammtischtour 2017

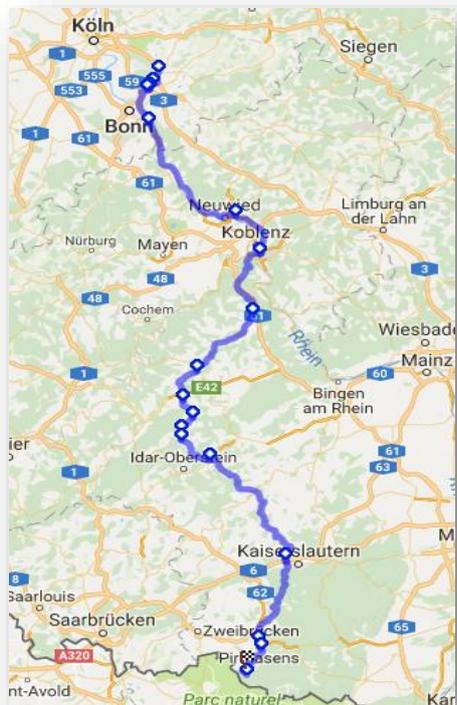
## Die Tour der guten Taten

Die Tourplanung für die An- und Abreise haben Monika und Michael übernommen. Die Tagestour nach „Frankreich“ erarbeiteten Elvira und Raymond, die Tagestour „Deutschland“ kommt aus der Feder von Elke und Frank.

### Donnerstag, 25.05.2017

Heute geht es los. Monika und Michael starten in Lohmar und treffen sich mit Elke und Frank in Königswinter, an der Aral-Tankstelle, Im Mühlenbruch. Verabredet ist man um 09:00 Uhr, das wird aber eng, weil Michael mal wieder nicht auf das Navi hört und die Strecke persönlich natürlich besser kennt. So fahren sie eine Schleife und sind kurz (aber nur sehr kurz) nach 09:00 Uhr am Treffpunkt. Elke und Frank haben das natürlich in „Bild und Ton“ festgehalten.

Begrüßung, ein wenig Smalltalk, kurze Benzingespräche – so kennt man das. Dann aber werden wir von einer Frau angesprochen, die die Betriebsanleitung für ihr Auto in der Hand hält und uns fragt: „Kennen Sie sich auch mit Autos aus – oder nur mit Motorrädern?“ Welch eine Frage! Schnell hat sie die Aufmerksamkeit der Männer. Die Kontrolllampe im Auto zeigt zu wenig Kühlflüssigkeit an. Nun ja, wir sind ja an einer Tankstelle, da dürfte das eigentlich kein Problem sein. Das Personal an der Tankstelle kennt sich aber nicht in Kfz-Technik aus. Wir helfen und finden eine gute Alternative, um der Frau helfen zu können. Dann kann sie bedenkenlos ihre zwei Mädels nach Venlo zum Shoppen fahren.



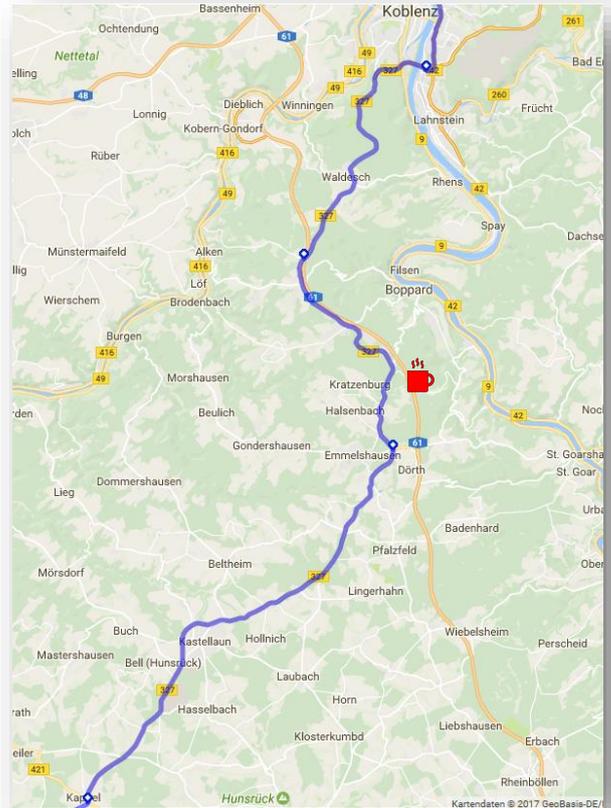
So, erste gute Tat ist vollbracht! Nun können wir uns wieder um die Stammtischtour kümmern. Michael und Frank aktualisieren die Navis und stellen die Funkgeräte auf Kanal 10 ein. Kurzer Test – alle klar und die Tour beginnt.

Von Königswinter aus fahren wir entlang des Rheins bis Koblenz auf der B42. Das ist immer wieder eine wunderschöne Strecke. Das Wetter ist phantastisch und so langsam kommt schon ein wenig Urlaubsstimmung auf.

Knapp hinter Koblenz biegen wir dann auf die B327 ab und überqueren den Rhein. Die B327 ist ein Teil, der 157 km langen, Hunsrück-Höhenstraße. Schon zu fahren, denn sie ist zwar gut ausgebaut, aber man sieht etwas von der Gegend und fährt nicht in einem „Kanal“. Die Windräder sind heute auch etwas

langsamer eingestellt, so dass und der Seitenwind auch keine Probleme macht.

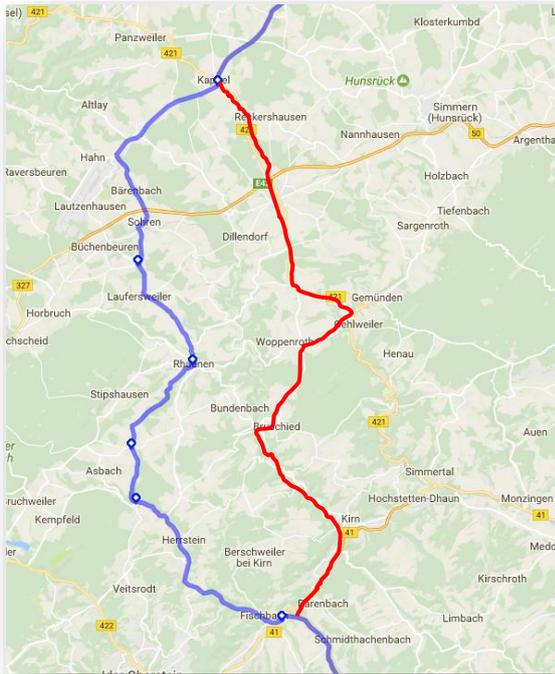
Am Ort „Katzenburg“ machen wir unsere erste Rast am Restaurant „Zur Katz“. Zum Essen ist es noch zu früh, für ein kaltes Getränk aber sicher nicht. Hier



sitzt man sehr gemütlich. Einige Gäste sind schon im Rahmen ihrer Vätertags-Tour eingetroffen und begrüßen uns fröhlich.

Wir setzen unsere Fahrt, auf der B327 fort und cruisen durch die wunderschöne Landschaft bis Kappel.



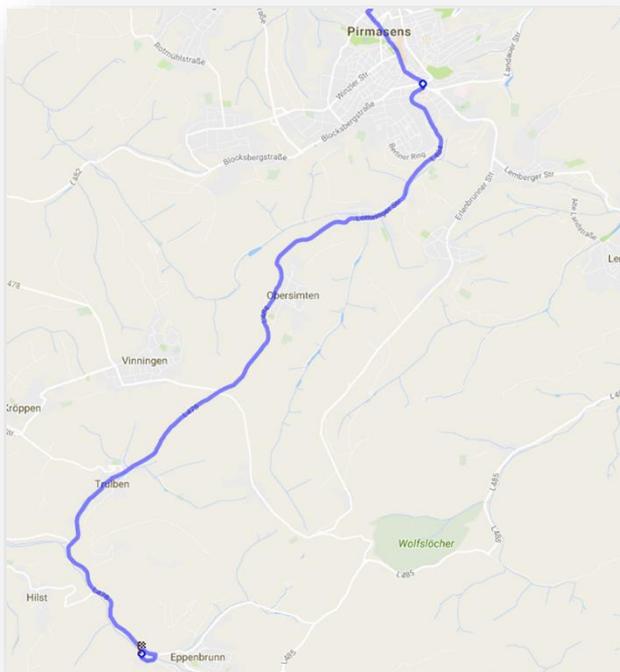
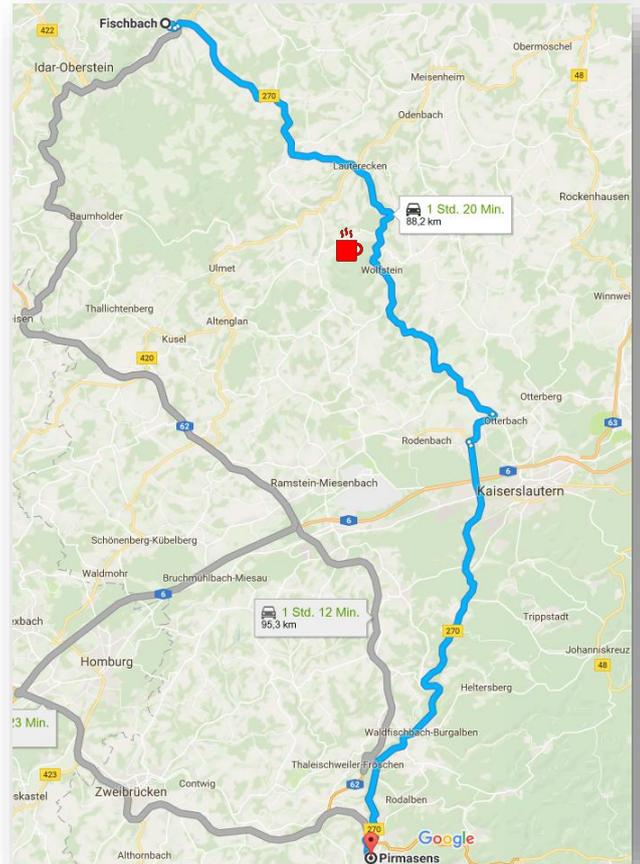


In Kappel will das Navi nach rechts – Michael aber nach links. Also verlassen wir unsere geplante (blaue) Strecke und fahren (die rote) über die Dörfer und auf sehr kleinen, teils engen und kurvenreichen Straßen weiter zu unserem nächsten Zwischenziel und haben eine Menge Spaß dabei. Unterm Strich kann man sagen: Ungewollte aber sehr schöne Streckenänderung.

Nachdem wir in Fischbach wieder auf der geplanten Route sind steuern wir auf der B270 unser nächstes Zwischenziel an.

In der Ortschaft Wolfstein liegt, direkt an der B270, das Restaurant Reckweiler Hof. Hier haben wir auch letztes Jahr schon Rast gemacht. Man kann gemütlich im Hof sitzen und die Speisekarte ist reichhaltig und lecker. Besonders Frank freut sich bereits sehr auf diese Karte. Leider ist es aber schon nach 14:00 Uhr und es gibt nur noch Gerichte von der „Keinen Karte“. Diese ist nur eine Seite aus der Vielfalt der „Normalen Karte“, die wir zum Aussuchen auch bekommen. Frank ist etwas enttäuscht. Wir bestellen einen „Strammen Max“. Sehr lecker und auch von der Größe durchaus ausreichend. Schließlich wartet heute noch das leckere Abendessen im Hotel auf uns.

Wieder eine gute Tat, denn wir haben die Kalorienzufuhr auf ein Minimum beschränkt!



Nun geht es auf die letzte Etappe. Wir folgen der B270 bis Pirmasens und fahren dann auf Land- und Kreisstraßen nach Eppenbrunn.

Im Hotel angekommen werden wir schon von unseren Belgischen Freunden begrüßt. Die Zimmerschlüssel liegen an der Rezeption,

denn das ganze Hotelpersonal wird benötigt, um im Biergarten die zahlreichen Gäste, die das schöne Wetter und den Vatertag ausnutzen, zu bedienen.

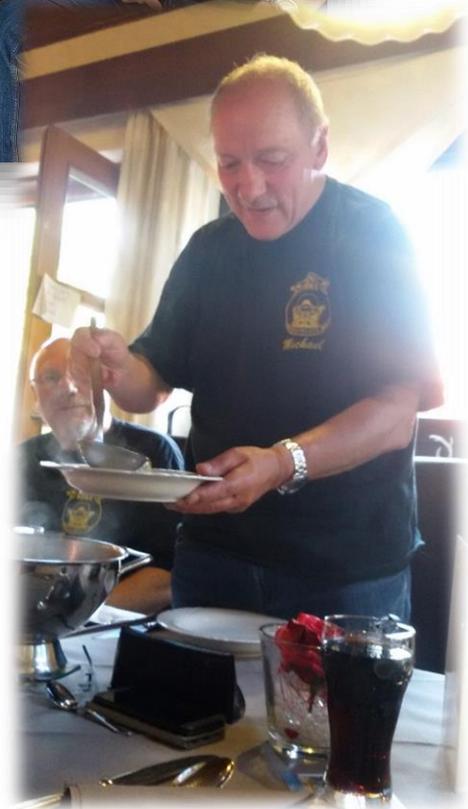
Nach dem Beziehen der Zimmer treffen wir uns im Biergarten. Nun gehören wir auch zu den Gästen und erfrischen uns am leckeren „Park-Bier“ und anderen Getränken. Wir relaxen bei strahlenden Sonnenschein im Schatten unter dem Sonnenschirm, den Elvira und Raymond unter Einsatz Ihrer gesamten Autorität für uns freigehalten haben.

Um 19:00 Uhr gehen wir dann zum Essen. Wir haben Halbpension gebucht und diese beinhaltet auch



jeden Tag ein Drei-Gänge-Menü. Nach der Rinderbouillon mit drei Maultaschen pro Person gab es Spargel als Hauptgang.

Dann bleiben wir gemütlich zusammensitzen, bis wir der Einrichtung der Frühstückstische weichen müssen. Wir trinken noch einen Absacker auf der Terrasse und freuen uns dann auf unser Bett.



Freitag, 26.05.2017

Um 08:30 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Dieses ist reichhaltig und lecker und hat viele Varianten direkt aus der Region. Aufgebaut als Buffet sorgt es für einen guten Tagesbeginn.

Heute fahren wir die Tagestour „Frankreich“. Die Tourguides sind Elvira und Raymond. Als Belgier sind sie ja dazu auch quasi prädestiniert. Wir starten um 09:30 vom Hotel.

Hier die vorgesehene Strecke, aber wie so oft bei einer Tour, wird die Strecke kurzfristig geändert und der Streckenverlauf sieht dann anders aus. Die Wegbeschreibung ist aber durchaus auf der Karte nachvollziehbar ☺ :



Auch dieses Jahr starten wir selbstverständlich vom Hotel aus, verlassen Eppenbrunn in Richtung Schweix und fahren zur Trulber Mühle. Wir fahren durch Bitche, wieder vorbei an der imposanten Zitadelle aus dem 17. Jh. und dann in Richtung Lembach, eine sehr schöne Strecke am „Ruisseau de Falkenstein“ entlang.

In der Nähe von Lembach liegt einer der interessantesten Bunker der „Maginot Linie“, die sich entlang der Grenze auf 750 km erstreckte: Der Kalkofen (four à chaux), den wir dieses Jahr unbedingt besichtigen wollen.

Es ist eine gemütliche Strecke die der Tourguide ausgesucht hat und das Wetter spielt auch mit. Bis Bitche scheint noch alles in Ordnung zu sein, doch dann... nach einem kurzen Blick auf die Uhr wird der Tourguide etwas nervös. Sollen wir doch um 10:30 Uhr am Bunker sein, wo uns eine Führung in deutscher Sprache erwartet. Termin ist Termin und die Geschwindigkeit wird umgehend ohne Rücksprache (mangels Funk) „etwas“ erhöht. Zuerst ist alles gut und wir können dem Ziel so gelassen entgegenfahren, schließlich haben alle 6 Zylinder. Doch dann kommt eine Baustelle mit einer Ampelanlage und kostbare Zeit geht verloren; jeder der schon mal in dieser Situation war, kann die steigende Nervosität

verstehen. Dann wird halt die Geschwindigkeit noch etwas erhöht... und dann, „was soll das denn plötzlich hier“ denkt sich der Tourguide: 40 Km/h Geschwindigkeitsbegrenzung? So ein Schild ist ihm völlig unbekannt; das war sicher nur ein Hinweis und wird ignoriert. Alle anderen nehmen den „Hinweis“ durchaus ernst und Raymond muss sich wieder anpassen. Und doch schaffen wird es und treffen unseren Guide am Eingang des „Four à chaux“ 😊 (schließlich sind wir in Frankreich und da geht es auch nicht so auf die Minute genau. Elvira kann uns nicht begleiten, passt dafür während der fast 2 Stunden dauernden Besichtigung auf die Wing's auf.



Die Festungsanlage wurde in den Berg hinein gebaut und erstreckt sich über eine Fläche von 26 ha (unterirdische Ganganlänge von etwa 5 km). Sie liegt zwischen 25 und 30 Meter unter der Oberfläche und die Besatzung bestand aus annähernd 580 Mann. Die Besichtigung können wir nur empfehlen, auch wenn wir danach aus Zeitgründen unsere Tour etwas ändern müssen.





Nach Lembach geht es ein Stück in Richtung Wissembourg und da wird auch schon kurzerhand eine „Schleife“ aus der vorgesehenen Route gestrichen und wir fahren links hoch. Die Mittagspause wird kurzfristig „verlegt“: bei McDonald findet jeder etwas. Danach geht es über Petit Wingen irgendwie in Richtung Budenthal, die Strecke ist schön und abwechslungsreich; selbstverständlich findet unser Guide kleine und sehr kleine Straßen und sogar wieder Forstwege mit Holzarbeiten; nur wenden brauchen wir dieses Jahr nicht. Da nun keine Termine mehr anstehen, geht der Tourguide es gemütlich an.

Ab Budenthal sind wir wieder auf der geplanten Strecke und es geht über Fischbach am Saarbach entlang und Erlenkopf (473 M.) vorbei wieder nach Eppenbrunn. Dies ist eine besonders schöne Strecke, die wir ob der Kurven und Aussichten gerne nochmal fahren möchten. Und da die „Pferde“ die Strecke auch schon kennen und ja bekanntlich nach Hause immer etwas schneller traben, ziehen wir die Geschwindigkeit wieder etwas an und cruisen mit unseren 6 Zylindern in Richtung Hotel

Nach dem Abstellen der Wings und dem Wegpacken der Ausrüstung treffen wir uns wieder im Biergarten des Hotels. Ein wunderschöner Ort. Heute ist er nicht ganz so voll wie Himmelfahrt und wir bekommen auch ohne körperlichem Einsatz einen Platz unter einem Sonnenschirm. Die Nachbesprechung der Tagestour beim „Park-Bier“ ist wohltuend und entspannend, dazu gibt es noch ein Zündkerzenschnaps.



Heute verlassen wir den Biergarten aber schon gegen 18:00 Uhr, da wir das Schwimmbad des Hotels noch nutzen wollen. Elke, Frank, Monika und Michael stürzen sich in das kühle Nass. Die Sauna bleibt nach der Hitze des Tages aber unbenutzt.

Das Abendmenü hatten wir uns gestern bereits ausgesucht. Es wird zum Hauptgang Forelle „Müllerin Art“ oder „Schweinemedallions“ serviert.



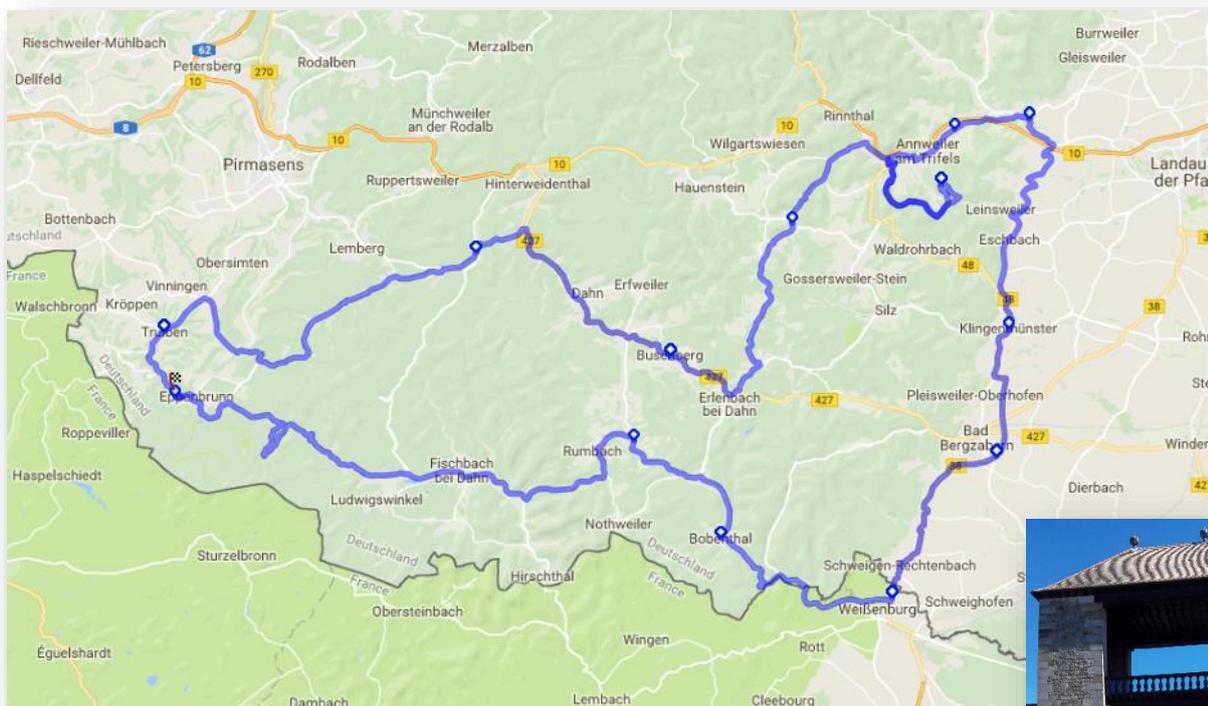
Damit wir nicht wieder dem Tischumbau weichen müssen, gehen wir heute in den Biergarten und verbringen den Rest des Abends bei Benzingesprächen und anderen Themen gemütlich miteinander.

## Samstag, 27.05.2017 „Tour Deutschland“

Wie am Vortag treffen wir uns um 08:30 Uhr, die Zeit hat sich bewährt, zum gemeinsamen Frühstück und lassen es uns in aller Ruhe schmecken.

Dann werden die Scheiben der Wing noch kurz geputzt. Die Tourguides Elke und Frank haben die Abfahrtszeit auf 10.00 Uhr festgelegt. Heute steht die „Tour Deutschland“ auf dem Programm und wir starten pünktlich wieder bei schönem und sonnigem Wetter.

Elvira braucht heute etwas Ruhe und Entspannung und möchte es sich gemütlich machen. Wir verstehen das und wollen, dass es ihr gut geht. Raymond begleitet uns, einer muss ja am Ende aufpassen, dass keiner verloren geht.



Die Tour führt uns mit einigen Kurven durch den Pfälzer Wald entlang am Saarbach, durch das Hirschtal und der nahen französischen Grenze bis zu unserem ersten Ziel, dem Deutschen Weintor in Schweigen-Rechtenbach. Wir suchen einen Parkplatz um anschließend festzustellen, ein Foto mit Weintor und Maschinen wäre auch eine gute Idee. Raymond macht es vor und die anderen machen es ihm nach.



Eine Fotoserie mit Hilfe von Passanten, denn schließlich wollen alle mit drauf, ist schnell gemacht. Nach dem endgültigen Parken geht es zur Besichtigung des großen Tores. Hierbei handelt es sich um ein Wahrzeichen der südlichen

Pfalz und markiert den südlichen Beginn der Deutschen Weinstraße.

Das Gegenstück steht im am nördlichen Ende der Weinstraße im 85 km entfernten Bockenheim. Wir nehmen den Aufstieg zur auf halber Höhe liegenden Galerie des 18m hohen Tores und lassen den Blick über die Weingebiete und die Umgebung schweifen. Nach Norden hin erstreckt sich ein Vorhof mit Säulenhalle, Arkaden und altem Pflaster. Die hier ausgestellten Weinfässer sind ganz schön groß.

Ebenfalls angeschlossen ist ein Lokal mit schönen Biergarten, wieder eine tolle Aussicht und leckere Getränke. Ein Blick in die Karte macht uns fast traurig, aber zum Essen ist es noch zu früh auch wenn die Versuchung noch so groß ist.



Die Fahrt geht weiter über die Weinstrasse vorbei an Weingütern und durch herrliche kleine Ortschaften. Die engen Gassen und alten Steinhäuser sind nett anzusehen.



Nächste Station ist die Burg Trifels. Alleine die Auffahrt bringt schon Spaß und die Bäume liefern den bei den steigenden Temperaturen dankbaren Schatten. Angekommen und Mopeds abgestellt gilt es den Aufstieg anzutreten. Wir trotzen der Hitze



und schaffen es mit kurzen Fotounterbrechungen bis zum Eingang. Der Blick über die Umgebung ist toll. Wir überlegen kurz eine Führung durch das Burggelände zu machen, lassen es aber denn das würde unseren Zeitrahmen sprengen.



Auch der Tealritter Frank stimmt dem sofortigen Abstieg zu.



Der Abstieg geht schnell, Monika trifft noch einen unbekanntem Bekannten. Wir ergattern die letzten freien Plätze auf der Terrasse des vor Ort befindlichen Lokals „Barbarossa“. Während unseres Aufenthaltes bemerken wir, dass sich auf dem gegenüberliegenden Teil der Terrasse eine Hochzeitsgesellschaft eingefunden hat. Wieder einmal eine Stammtisch -Tour mit Hochzeit. Dies verfolgt uns schon seit Jahren.



Am Tisch saß bereits ein junges Paar und schnell stellte sich heraus dass es sich ebenfalls um Mopedfahrer handelt, allerdings steht die Harley im Vordergrund. Was ja nicht schlimm ist. Wir teilen uns die schönen Momente der Freiheit der Straße mit allen.

Unsere Tour ist noch nicht zu Ende und führt uns wieder den Berg hinunter nach Annweiler und weiter nach Schwanheim. Hier ärgert uns eine Umleitung die den weiteren geplanten Verlauf etwas hemmt. Wieder auf unserer geplanten Strecke zurück steht die nächste Umleitung an. Da wir uns hier in einem sehr ländlichen Bereich befinden ist die Auswahl der zur Verfügung stehenden Alternativ-Routen nicht wirklich groß. In Busenberg wird gedreht und entschieden die Rückfahrt Richtung Hotel anzutreten. Das Befolgen der ausgeschilderten Umleitungsstrecke würde uns zu viel Zeit kosten und so lassen wir Dahn und Lemberg rechts liegen und fahren über Erlenbach und Bundenthal, wieder Richtung Landstraße entlang der französischen Grenze direkt zum Hotel. Ankunft ca. 17.00 Uhr, gefühlte 30 Grad und gierig nach Abkühlung.

Hier erwartet uns Elvira, der es schon viel besser geht und wieder der wunderschöne Biergarten .....

Wir schließen auch diese Tagestour mit dem leckeren „Zündkerzenschnaps“ ab. Nachdem wir uns gut erholt haben, nutzen einige auch heute noch einmal das Schwimmbad zum Abkühlen.

Dann treffen wir uns zum Abendessen. Gestern haben wir und alle für „Wildschwein“ entschieden. Das alternative Hähnchen kann also am Leben bleiben.

Ein weiteres Highlight des Abends ist das Endspiel im DFB-Pokal: BvB gegen Eintracht Frankfurt. Es wird in der Hütte am Biergarten auf einer großen Leinwand übertragen. Frank und Michael schauen sich unter etwas erschwerten Bedingungen (man kann die Luft schneiden) das Spiel an. Raymond ist mit den Frauen im Biergarten und Hahn im Korb.

Der BvB gewinnt das Spiel 2:1. Die meisten Gäste sind zwar für Frankfurt, müssen aber zugeben, dass der BvB verdient gewonnen hat. Das freut auch den Frank und er gibt noch einen Zündkerzenschnaps aus den LED-Blink-Schnapspinnchen aus. Unsere Belgier haben diese leider vergessen – dabei ist es doch Pflicht für jeden WingRider bei der Stammtischtour diese mitzuführen. Darüber wird noch zu reden sein.....

Sonntag, 28.05.2017

Die Rückfahrt steht heute an. Wir lassen es etwas langsamer angehen. Bis 10:00 Uhr ist Aufstehen, Packen, Frühstück und Reisevorbereitungen angesagt. Wir haben beschlossen, wegen des heißen Wetters und Gewittergefahr nicht, wie geplant, die Strecke an der Mosel entlang zu fahren, sondern die gleiche Strecke wie auf der Hinfahrt zu nutzen. Da können wir schneller auf eine Autobahn ausweichen, wenn und das Unwetter trifft.

Das kommt Elvira und Raymond sehr entgegen, die dann beschließen, ein großes Stück mit uns gemeinsam zurückzufahren. Neben den Schnapspinnchen haben sie nämlich auch Ihre Regenbekleidung nicht eingepackt. Na ja – schau ‘n wir mal ....

Wir verabschieden uns aus dem Hotel und fahren zum Reckweiler Hof. Hier machen wir eine kurze Getränkepause. Zum Essen ist es noch zu früh, allerdings ist es noch keine 14:00 Uhr und die „Große Karte“ gilt noch.

Dann geht es wieder auf die Hundsrück-Höhenstraße und wir fahren (dieses Mal aber ohne Ab-



weichung) zum Restaurant „Zur Katz“. Hier können wir gerade noch von der „Großen Karte“ bestellen und unser wegen muss der Koch muss länger bleiben. Alle Gerichte

sind hier heute als 3-Gänge-Menü ausgelegt uns schmecken hervorragend.

Wir sitzen auf der Terrasse und können zur Bundesstraße herunterschauen. So sehen wir den Harley Fahrer, dem seine uralte Maschine absäuft und er diese mit dem Kickstarter nicht mehr zum Laufen bekommt. Einen Elektrostarter hat er nicht und ihm steht sicher schon der Schweiß auf der Stirn.





Raymond und Michael gehen zu ihm und nach kurzer Zeit rattert die Harley wieder so, wie man es von diesen Motorrädern kennt. Oft helfen ja schon gute Tipps – obwohl die Beiden auch zum Anschieben bereit gewesen wären. Der Harleyfahrer winkt glücklich, als er wieder auf die Bundesstraße fährt und wird sicher nie wieder etwas Schlechtes über die Goldwinger erzählen. Raymond und Michael sind die Helden, als sie wieder im Restaurant zurück sind – und die dritte Gute Tat ist vollbracht.



Unsere Belgier verabschieden sich nun von der Truppe und treten ihren Heimweg an. Das Wetter wird schlechter und auch die Anderen beschließen, keine weitere Rast einzuplanen, sondern möglichst bald nach Hause zu kommen. In Bad Honnef verabschieden sich Elke und Frank. Monika und Michael fahren weiter nach Lohmar.

Alle sind ein wenig nass geworden auf der letzten Strecke nach Hause -außer Elvira und Raymond, die sind richtig nass geworden.

Merke: Regenbekleidung gehört zur Standardausrüstung der Wing!

## FAZIT

Eine sehr schöne Tour, tolles Wetter, gute Unterkunft. Der Hotelservice hat gegenüber dem Vorjahr etwas nachgelassen. Ein insgesamt sehr harmonisches Zusammensein.

Danke an "uns alle"